



Jahresbericht 2015

Verein
Betreuungsdienst
Psychiatrie Erlangen e.V.



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Vorwort	2
2. Statistik, Finanzierung und Ausstattung	2
3. Angebote + Aktivitäten der Mitglieder für psychisch kranke Menschen	3
4. Fortbildung, Schulung und Tagungen für BürgerhelferInnen	4
- Erfahrungsaustauschgruppen	
- Gruppenabende	
- Tagesseminare, Schulungswochenende	
- Laienhilfetag	
- Veranstaltungsreihe	
- Tagungen und Gremien	
5. Öffentlichkeitsarbeit	7
6. Gegenwart und Zukunft im Verein	8
7. Verein	8
- Vorstandssitzungen	
- Beiratssitzungen	
8. Bericht des Vorstandesvorsitzenden, Herrn. W. Heidner-Ziebell	9

1. Vorwort

Eine kleine Szene im Spätsommer 2015: Ein unbekannter Mann erzählt einem neuen Vereinsmitglied an der Bushaltestelle vor dem Klinikum ganz begeistert, wie gut ihm der Besuch im Café zur Brücke getan habe. Dort wäre ihm zugehört worden. Das wäre so wohltuend gewesen. Und man hätte sich so nett für ihn interessiert.

So empfahl er ihr, dort doch unbedingt auch mal hinzugehen. Er konnte ja nicht wissen, dass sie bei uns tätig ist.

Gehört so eine Szene in einen Jahresbericht. Ja, denn es sind diese Erfahrungen, die einen Rechenschaftsbericht lebendig werden lassen, nämlich, dass zugehört wird, dass Patientinnen und Patienten gesehen werden, dass die Zuwendung gut tut. Das heißt, wenn die wöchentlichen Einsätze aufgelistet sind, dann bitte ich Sie, liebe Lesenden, solche Szenen in Gedanken zu ergänzen.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Wie immer sind Rückmeldungen sehr willkommen,

im Namen des Vereins,

Susanne Gillmann

2. Statistik, Finanzierung und Ausstattung

Zum Ende des Jahres zählten wir 48 Mitglieder, davon sind 36 Frauen und 12 Männer.

8 Mitglieder sind aus unterschiedlichen Gründen ausgeschieden: Alters- und Gesundheitsgründe, berufliche (studentische) Veränderungen. Verabschiedet wurde neben anderen Mitgliedern Frau Hildegard Kreuzer, die über 30 Jahre mitarbeitete. Ein Mitglied, Herr Hedayat Hedayati, ist am 3.6.2015 verstorben.

Vier neue Ehrenamtliche fingen 2015 an.

Weiterhin sind wir in den uns vom Klinikum zur Verfügung gestellten Container untergebracht, ein angenehmes Provisorium.

Die Leitung wird seit Sommer des Jahres durch Frau Ellen Maug als Minijobberin unterstützt. Johanna Strohmann beendete diese Aufgabe zum Sommer, um sich ganz ihrer weiteren Ausbildung widmen zu können. Frau Michelle Bayerschmidt kümmerte sich bis zum Herbst 2015 um die Post, Kopierarbeiten und Aushänge, wollte aber diese ehrenamtliche Arbeit beenden. Dieses übernahm dann dankenswerter Weise Herr Peter Berg. Das Büro ist wichtig, um die verschiedenen Einsätze zu koordinieren. Die Entlastung in der Büroarbeit, in der „mühevollen Kleinarbeit“ ist sehr hilfreich. All denen, die ihre Zeit und Aufmerksamkeit hier einbrachten, sei herzlich gedankt.

Finanziert wird die ehrenamtliche Arbeit weiterhin durch Bezirk und Regierung Mittelfranken. Spenden gab es durch Fördermitglieder sowie das Dekanat Erlangen mit der Altjahresabendkollekte und die Diakonie Bayern.

Die Bäckerei Schneider, Erlangen, spendet regelmäßig das Gebäck für das Café zur Brücke. Der Verein besitzt drei Computer für das Internetangebot, sowie einen Bus, um Ausflüge anzubieten.

3. Angebote + Aktivitäten der Mitglieder für psychisch kranke Menschen

Im Folgenden werden die regelmäßigen Angebote und die jeweilige Teamgröße benannt. Veränderungen gab es durch den Weggang und das Dazukommen in einzelnen Teams. Diese nüchterne Auflistung verbirgt viele Stunden Ehrenamt hinter sich. Eine Stichprobe ergab 921 Stunden Ehrenamt bei 10 LaienhelferInnen aus unterschiedlichen Bereichen im Jahr 2015. Die Arbeit ist so unterschiedlich, dass es keinen Sinn macht, ein Durchschnitt zu ziehen. Zeit für einzelne Patienten, teilweise kleineren oder größeren Gruppenangebote, Ausflüge, Café. Zeit, die durch Begegnungen gefüllt wird, die fast jedes Mal anders sind. Dieses Besondere wird durch die Regelmäßigkeit und Verbindlichkeit der Angebote geformt, es bringt eine strukturierte Überschaubarkeit in das Miteinander der Teams.

Wöchentlicher **“Abendkreis”** auf einer gerontopsychiatrischen Station (2 Ehrenamtliche +1 Ersatzperson)

Wöchentliche **Gesprächsgruppe für Menschen mit Altersdepressionen** (3 Ehrenamtliche)

14-tägige **Freizeitgruppe** am Freitagnachmittag für Bewohner/innen des Langzeitwohnheimes der WABE im Gut Eggenhof (1 Ehrenamtliche/r + 1 Ersatzpersonen) .

Wöchentlicher **Besuchsdienst** auf der Aufnahmestation B0S des Klinikums (5 Ehrenamtliche)

Wöchentlicher **Begleit- und Besuchsdienst für Demenzerkrankte** (2 Ehrenamtliche)

14-tägiger **Besuchsdienst** auf der Gehörlosenstation musste gegen Herbst reduziert werden, und dann vorläufig eingestellt werden.

14-tägiger **Besuchsdienst** auf den allgemein psychiatrischen Stationen B0N und B1 des Klinikums (2 Ehrenamtliche)

14-tägiger **Besuchsdienst** am Samstagvormittag auf der Neurologischen Reha-Station C4 (2 Ehrenamtliche)

14-tägiges **Ausflugsangebot** für Patient/innen der Aufnahmestation und der Psychotherapeutischen Reha-Station für Sucht- und Alkoholranke (2 Ehrenamtliche + 3 Ersatzpersonen)

14-tägige **Ausflüge** am Freitagnachmittag für Patient/innen von 2 allgemein psychiatrischen Stationen (B0N+ B1) (2 Ehrenamtliche + 2 Ersatzpersonen)

14-tägiger **Ausflug für Patienten aus dem ambulanten Bereich** (7 Ehrenamtliche)

Internetangebot Comeln: Viermal in der Woche ist es für jeweils eine halbe Stunde möglich, das Angebot zu nutzen, das durch 3 Computer gegeben ist. (7 Ehrenamtliche.

“Café zur Brücke” im Gruppenraum des Betreuungsdienstes im Klinikum am Europakanal
(10 Ehrenamtlichen und 2 Ersatzpersonen)

Einzellaienhilfe im stationären und ambulanten Bereich
in der Forensik (9 Ehrenamtliche für 9 Patienten),
im ambulanten Bereich (4 Ehrenamtliche für 6 Patienten).

4. Fortbildungen, Schulungen und Tagungen für Bürgerhelfer/innen

Durch das Jahr gibt es unterschiedliche Angebote der Fort- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen, um sie für ihre Einsätze mit den Patientinnen und Patienten zu unterstützen. So gibt es monatliche Gruppenabende als vertiefende Angebote, den Erfahrungsaustausch, um konkrete Anliegen zu besprechen, und darüber hinaus weitere Angebote.

Gruppenabende

Monatliche Weiterbildungsangebote für die Ehrenamtliche

20.01.2015 Die Entwicklung der Gehörlosenstation Frau Dr. Inge Richter, ltd. Ärztin der Gehörlosenstation und Beiratsmitglied, Klinikum a.E.

24.02.2015 Psychotherapie?! Johanna Strohmann und Janna Kossel, M.Sc.Psych, Mitarbeitende des Betreuungsdienstes

24.03.2015 Krisendienst MFR Ralf Bohnert, Leiter des Krisendienstes

05.05.2015 Klinikseelsorge, Pfr. Matthias Schulz, Klinikum a.E.

28.07.2015 Fluten – wie man wahnsinnig werden kann. (Dokumentarfilm)

22.09.2015 Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation im Klinikum a.E.; Frau Angela Schmacks, ZNR und Angehörigenarbeit, Klinikum a.E.

10.11.2015 Biographiearbeit und Erzählcafé, Susanne Gillmann, Ltg.

08.12.2014 Jahresrückblick – Gruppenarbeit, Susanne Gillmann, Ltg.

Erfahrungsaustausch

20 Mal wurde zum Erfahrungsaustausch der verschiedenen Arbeitsfelder eingeladen. Das sind die Bereiche A) Café/Ausflüge/ Freizeitgruppe Wabe, B) Besuchsdienste, C) Forensik, D) Einzellaienhilfe, E) Geronto und F) Internet. Jeder Bereich traf sich im vierteljährlichen Rhythmus. Daneben gab es Einzelgespräche mit Ehrenamtlichen, die zu den anberaumten Terminen nicht kommen konnten.

Landestagung Bürgerhilfe Bayern in Irsee

Vom 23.1 - 25.1.2015 trafen sich die bayrischen BürgerhelferInnen in Irsee. Thema war „Stigma und psychische Krankheit. Herausforderungen und Möglichkeiten der bürgerlich Engagierten.“ Stigma kann zu einer zweiten Krankheit werden, so die These des ersten Referenten, Achim Dochat, Leitung Sozialpsychiatrie Bruderhaus Diakonie, Reutlingen. Darüber tauschten sich die Teilnehmenden in verschiedenen Foren aus, Ehrenamtliche, teilweise Betroffene, Angehörige. Ein weiteres Thema war der dialogische Erfahrungsbericht eines Betroffenen, und seinen ersten Erfahrungen als ausgebildeter Gesundheitsbegleiter (Ex-Inler) und seiner Kollegin, Sozialpädagogin.

1. Hilfe-Kurs

2014 musste das Tagesseminar „1.Hilfekurs“ mangels Anmeldungen abgesagt werden. Für die damals Interessierten konnten in 2015 Plätze in einem anderen Kurs gefunden werden, eine Kooperation mit der Ev. Ref. Kirchengemeinde Erlangen.

Tagesseminar

Im Tagesseminar „Theatertherapie“ unter der Leitung von Susan Hartinger war ein Seminar konnten ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht werden.

Neben Informationen über psychodramatisches Arbeiten übten die TeilnehmerInnen sich im genauen Hinsehen, und dem Entdecken, dass der Verstand teilweise das Erkennen diktiert, und manchmal auch verwirrt. Auch übten sie das bewusste Erleben von Gefühlen und genossen, nach einiger „Überwindung“, Übungen aus dem Feld der Lachyoga.



Bild: Das Erleben beim Maskentragen:
1. Das verengte Blickfeld, 2. Das Verstecken der Persönlichkeit, 3. Die Reaktion der Anderen.

Photo: H. Gießler

Laienhilfetag

Der Laienhilfetag 2015 hatte das Thema: **Gesunderhaltung – eigene Wege und unterstützende Angebote** (Salutogenese).

Hauptreferent war Herr Martin Heyn, Leiter des Sachgebietes Prävention und Gesundheitsförderung im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelüberwachung. Ein Anliegen war, zu entdecken, wann und wo es schon gute Praxis ist, oder schon mal gute Praxis war, sich gut zu stärken. Davon ausgehen können Ehrenamtliche hier ein Beispiel werden für Menschen, die sich auf Grund ihrer Krankheitserfahrungen mit der Selbstfürsorge sehr schwer tun. Nachmittags gab es mehrere Workshops zu unterschiedlichen Themen. Etwa 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gekommen.

Eine Besonderheit war das Theaterspiel der Gruppe „Hoch 5“ aus Hersbruck zum Abschluß des Tages, mit ihrer Bearbeitung des Themas.



Tagesausflug

Im Jahr 2014 machte uns der Hauptreferent des Laienhilfetages, Prof. Bock auf die Kunstsammlung Wohlgemuth in Bayreuth aufmerksam. Diese wird im Kunstatelier „die rote Katze“ präsentiert (Faksimiles). Nach einem Rundgang durch die Innenstadt hatten wir ein Treffen mit der Verantwortlichen Leitung des Kunstateliers. Dr. H. Schulz (psych. Psychotherapeutin) erläuterte uns die Werkschau anhand der Biographie der kriegstraumatisierten Künstlerin und zeigte uns auch konkrete

Kunstprojekte der derzeitigen Künstlergruppe. Diese Einblicke in das offene Atelier sowie in die Galerie rundeten den Tag am Spätnachmittag ab.

Wochenende in München

Das Wochenende hatte als Weiterbildungsthema die „Trauma-Arbeit“ mit Erwin Gäb, Traumafachberater und Suchtberater, München. Er gab eine Einführung in den großen Bereich Trauma. Das Thema ist derzeit in der Psychiatrischen Diskussion sehr aktuell ist. Neben grundlegenden Informationen über die medizinischen und psychischen Reaktionen auf Traumata berichtete der Referent von der konkreten Beratungsarbeit, konkret von Menschen mit Migrationshintergrund sowie über Menschen, die aus satanistischen Bereichen aussteigen.

Am zweiten Tag besuchten wir eine Einrichtung, die fast gleichalt zu unserem Verein ist, der „Hipsy e.V.“ d.h. *Hilfe für psychisch Kranke*. Ein Verein, der einen ganz anderen Weg der Bürgerbeteiligung gegangen ist. Kurz gesagt: Die BürgerhelferInnen engagieren sich kaum mehr innerhalb der Klinik, sondern mehr jenseits des Klinikalltags. In einem weiteren Bereich wurde professionalisiert: Wohnangebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Ein Austausch auf Augenhöhe.

Eine Stadtführung im Stadtteil München Au war der Abschluss dieses Samstags.

Informationsreihe

Die Informationsreihe Psychiatrie mit den vielfältigen Zielen, neue interessierte Ehrenamtliche zu schulen sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger Informationen anzubieten, wurde wieder in bewährter Kooperation mit dem Klinikum gestaltet. Der Zeitraum war der Monat Oktober/November.

2015 war deutlich, dass der Bedarf an Vorträgen in Erlangen scheinbar gedeckt ist. Neben den Ehrenamtlichen suchten nur wenige BürgerInnen diese Möglichkeit, sich grundlegend über die Erkrankungen zu informieren.

Aus diesem Grund wird 2016 ein anderes Format ausprobiert.

Arbeitskreise, Fortbildungen der Leitung

An folgenden Arbeitskreisen nehmen wir teil:

- + Abteilungssitzungen im Diakonischen Werk
- + Arbeitskreis „Familie und Krise“
- + PSAG Erlangen/Fürth (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).
- + Qualitätszirkel des Klinikums a.E., unter der Leitung von Chefarzt Dr. A. Ahnert
- + Träger-/Leiterkonferenz Sozialpsychiatrie, Diakonisches Werk Bayern
- + Besuchsdienste der Stadt Erlangen

Die Leitung nahm im Berichtsjahr an folgenden Fortbildungen teil:

- + Weiterführung und Beendigung der Supervisionsausbildung
- + Selbstmanagement
- + Balintgruppe

5. Öffentlichkeitsarbeit

a.) Alle zwei Jahre findet der evangelische Kirchentag statt, und es ist eine gute Gewohnheit, dass der Verein dort Informationen über das Engagement in der Psychiatrie anbietet. 2015 in Stuttgart war es so deutlich wie noch nie: Es werden mehr. Lange Jahre war der Betreuungsdienst die einsame Psychiatriefahne im Markt der Möglichkeiten, dieses Jahr konnten wir 9 Stände zählen, die sich mit dem Thema beschäftigten.

Was passierte an dem Stand:

Neben den grundlegenden Informationen gibt es meist Gespräche mit Angehörigen über ihre Erfahrungen und Nöte.

Für das Erlanger Team gab es ein Novum: Nadine Merschel aus der Selbsthilfearbeit der Pandora, Nürnberg war täglich in einer Schicht mit dabei und hat neben den Informationen, die wir vorbereitet hatten, auch noch spezielle Unterlagen zur Selbsthilfearbeit vorbereitet.



b.) Auf dem adventlichen Basar des Klinikums haben Roswitha Schütz und Irmgard Schwabbauer den Bücherflohmarkt des Adventsmarktes organisiert und wieder einiges Geld für den Verein einnehmen können. Der Raum des Betreuungsdienstes war voll mit Bücherkisten, und die ganze Zeit

über immer wieder gut besucht.

Volker Winkler war als Hintergrund-Bücherschlepper ebenfalls mit von der Partie.

c) Auf Bitte des Klinikums wurde im Vorstand mit verschiedenen Kooperationspartnern über ein vermehrtes Engagement von Ehrenamtlichen im Bereich Gerontologie, Schwerpunkt Demenz nachgedacht. Daraus entstand die Planung eines Projektes, dass Anfang Dezember durchgeführt sein sollte. Auf Grund verschiedener Faktoren musste die Grundausbildung der neuen Ehrenamtlichen ins Jahr 2016 verschoben werden. 2015 fanden mehrere Aufrufe über die Zeitung, Flyer und Aushänge statt, um neue Interessierte für dieses spezielle Feld Demenz zu gewinnen.

Die **Steuergruppe** traf sich im vergangenen Jahr 7 Mal, bereitete den Kirchentag, den Laienhilfetag und die Weihnachtsfeier mit vor.
Die Ehrenamtlichen dieser Gruppe unterstützen die Leitung in der Ideenentwicklung.

6. Gegenwart und Zukunft

Im Berichtsjahr haben einige erfahrene Ehrenamtliche den aktiven Dienst beendet. Dafür ist jeder von ihnen Dank zu sagen. So nenne ich hier stellvertretend Frau Hildegard Kreuzer für über 30 Jahre Engagement, aber auch Frau Michelle Bayerschmidt für ihre Bürounterstützung.

Damit können wir uns auch als mitten im Veränderungsprozess beschreiben. Wohin es gehen wird, ist so offen, wie es in der Arbeit mit Ehrenamtlichen sein sollte. Aber wichtig ist, Neue zu finden, die sich auf eine längerfristige Tätigkeit einlassen. Sonst, wenn das nicht möglich ist, müssen wir vielleicht einige magere Jahre durchstehen. Schnelle Lösungen bringen keinen Sinn.

Von daher ist in den nächsten Jahren sehr genau hinzusehen, was an Arbeitsfeldern erhalten werden kann, wo Kräfte gebündelt werden müssen, wo Neues entwickelt werden kann. Im Jahr 2015 wurde das Thema Ehrenamtliche in der Demenzstation D0 wichtig. Aber anders, als gedacht, musste der Starttermin für eine grundlegende Einführung zwei Mal verschoben werden. Es waren nach den ersten Aufrufen zu diesem Engagement noch nicht genügend Interessierte für dieses sehr qualifizierte Angebot. An welchen Faktoren das liegt, müssen wir sehen. Aber dass sich letztendlich doch einige Interessierte meldeten, zeigt, dass es Menschen gibt, die offen für diese Art von Ehrenamt sind.

7. Verein

Vorstand

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr dreimal getroffen, 23.2.2015, 20.7.2015 und 16.11.2015. Ein wichtiges Thema war und ist die „Nachfolge Heidner-Ziebell“. Wer wäre ein geeignete/r Kandidat/Kandidatin für dieses Amt? Es bleibt spannend. Die Jahreshauptversammlung fand am 10.11. 2015 statt. Hierbei wurden für 30 Jahre Mitgliedschaft Frau Annelies Eckardt und Frau Roswitha Schütz für 20 Jahre Betreuungsdienst geehrt und Frau Helga Burrichter für 10 Jahre Betreuungsdienst. Nachträglich war auch das Vorstandsmitglied Herr Gregor Dittrich bei der November-Sitzung des Vorstandes für 30 Jahre plus engagiertes Mitarbeiten im Betreuungsdienst geehrt worden.

Der Vorstand hat beschlossen, dass der Beirat nur noch einberufen wird, wenn es einen Anlass zur Beratung gibt. Statt dessen wird der Beirat durch ein spezielles Informationsschreiben auf dem Laufenden gehalten.

8. Bericht des Vorstandesvorsitzenden, Herrn W. Heidner-Ziebell

Eigentlich sollte dieser Jahresberichtspunkt schon ein Fazit meiner jetzt langjährigen Vorstandstätigkeit als erster Vorsitzender des Betreuungsdienstes Psychiatrie Erlangen e.V. sein. Da sich meine Nachfolge aber nicht so einfach wie erhofft gestaltet und deshalb noch offen ist, werde ich mich diesjährig auf die wichtigsten Inhalte der Vorstandstätigkeit 2015 beschränken.

Der Vorstand des Betreuungsdienstes traf sich 2015 drei Mal. Dabei spielten folgende Punkte eine besondere Rolle:

Der 31. **Laienhilfetag, der diesmal unter dem Motto „Gesunderhaltung – eigene Wege und unterstützende Angebote“** stand, hatte dieses Mal weniger Teilnehmer. Ob es am Thema oder anderen Gegebenheiten lag, lässt sich letztlich nur vermuten. Wichtig ist uns jedoch, dass hilfreiche Inhalte vorgestellt und bearbeitet werden. Zu loben ist wieder die gute Organisation durch Frau Gillmann und die bewährte Zusammenarbeit mit dem Klinikum am Europakanal.

Aufgrund der schwierigen Situation im Bereich Gerontopsychiatrie, speziell bei dementen Patienten, wurde in Zusammenarbeit mit dem Klinikum und Frau Dr. Engel ein Konzept erarbeitet, das die entsprechenden Helfer des Betreuungsdienstes besonders qualifizieren soll. Diese Helferinnen und Helfer sollten aber letztlich keinen anderen Status haben als die anderen Helfer des Betreuungsdienstes auch. Zurzeit der Erstellung dieses Berichtes kann man schon sagen, dass Ausbildung und die laufenden Dienste ein Erfolg waren und sind. Hier gilt mein Dank allen Beteiligten.

Aufgrund des Ausscheidens weiterer Beiratsmitglieder (meist aus Altersgründen) hat der Vorstand beschlossen, weiterhin den noch bestehenden Beirat durch zwei im Jahr verschickte Informationsbriefe über die aktuellen Entwicklungen im Betreuungsdienst zu informieren.

Die diesjährigen Ehrungen (Frau Burrichter für ihr 10-Jähriges, Frau Schütz und Frau Eckardt für ihr 20-Jähriges und Herr Dittrich für sein 32-Jähriges Engagement) zeugen von einer großen Verbundenheit mit dem Betreuungsdienst und seiner Arbeit. Den Genannten gebührt ein außerordentlicher Dank.

Neben dem Dank an die Geehrten danke ich natürlich auch wiederum für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Frau Gillmann als Leiterin des Betreuungsdienstes und den anderen Vorstandsmitgliedern. Natürlich gilt der Dank auch allen übrigen Helferinnen und Helfern des Betreuungsdienstes sowie die auf mehreren Ebenen gute Zusammenarbeit mit dem Klinikum am Europakanal.

Wolfgang Heidner-Ziebell
1. Vorsitzender

**Wir danken allen,
die den Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen e.V. durch
Ihr Engagement mittragen,
unterstützen und Verantwortung übernehmen.**



Wolfgang Heidner-Ziebell
1. Vorsitzender



Susanne Gillmann
Leiterin